

**VORSCHAU
FRÜHJAHR 2023**

VERBRECHER VERLAG

WWW.VERBRECHEREI.DE



Liebe Freund*innen des Verbrecher Verlags,

während wir an dieser Vorschau arbeiten, leben wir weiter in einer Pandemie, verschlechtert sich das Weltklima, finden Kriege nicht nur in der Ukraine statt, kommen vielfach auf der Welt Rechte in die Parlamente, um demokratische Prinzipien über Bord zu werfen; doch zugleich wird gegen das Regime im Iran revoltiert, vor allem von Frauen, werden Autokraten kritisiert, weltweit wird immer mehr für Minderheiten eingestanden und für Klimaschutz protestiert. Die positiven Bewegungen wollen wir mit klugen und engagierten Büchern unterstützen.

In der Belletristik haben wir das Lesebuch »Frei leben!« veröffentlicht, das die Frauen in der Boheme zwischen 1890 und 1920 in den Blick nimmt. Der Roman »Schrödingers Grrrl« von Marlen Höbrack beschreibt auf sehr unterhaltsame Weise Versuche, auch in Armut zu glänzen, während Almut Klotz und Reverend Christian Dabeler in ihrem Erzählungsband »Tamara und Konsorten« unseren Alltag und Gewissheiten des Kulturbetriebs hinterfragen – ähnlich wie Markus Binder in seinen »Tempoänderungen«. Zudem kommt ein neuer Band in der Christan-Geissler-Werkschau: In seinem Roman »Anfrage« von 1960 beschäftigte sich Geissler als Erster mit der Schuld der Elterngeneration.

Im Sachbuch-Programm untersucht Ozan Zakariya Keskinliç mit dem Begriff »Muslimaniac« den antimuslimischen Rassismus in unserer Gesellschaft, während sich in »Femi(ni)zide« das Autor*innenkollektiv Biwi Kefempom (»Bis wir keinen Femi(ni)zid mehr politisieren müssen«) mit patriarchaler Gewalt an als weiblich gelesenen Menschen auseinandersetzt. In »Criminal Women« wird uns gezeigt, wie Frauen kriminell werden – oder kriminalisiert. Was es mit der Sorgearbeit in der Literatur auf sich hat, fragt der Band »Literatur und Care«, derweil läutet der Band »Brecht und Klasse und Traum« die Feierlichkeiten zum 125. Geburtstag von Bertolt Brecht ein. Last but not least eine wichtige Neuauflage: »Aufklären und Einmischen« von NSU-Watch liegt im Frühjahr in erweiterter Form wieder vor, denn die Geschichte der jüngsten rechten Terrorakte bleibt leider aktuell.

Ein Frühjahrsprogramm also, das sich einmischt! Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Durchstöbern.

Bleiben Sie gesund,

Ihr Verbrecher Verlag

Aktuelle Auszeichnungen unserer Autor*innen:



Foto: Manfred Poor

JANA VOLKMANN erhielt den Reinhard-Priessnitz-Preis 2022



Foto: Nane Diehl

ESTHER BECKER erhielt den Förderpreis zum August-Graf-von-Platen-Literaturpreis



Foto: Tanja Kernweiß

JOVANA REISINGER erhielt die Arbeitsstipendien der Stadt München und des Freistaats Bayern für ihre Erzählungen



Foto: Katrin Heim

LEONHARD F. SEIDL erhielt den Kulturpreis der Stadt Fürth



Foto: Nane Diehl

PHILIPP BÖHM erhält das Arbeitsstipendium deutschsprachige Literatur für Berliner Autorinnen und Autoren



Anke Buettner, Laura Mokrohs,
Sylvia Schütz (Hg.)

FREI LEBEN!
Frauen der Boheme 1890-1920

Broschur
280 Seiten, 20 €

ISBN 978-3-95732-546-4

Bereits erschienen

Bis zum 31. Juli 2023 kann die
Ausstellung »Frei leben!« in der
Monacensia im Hildebrandhaus
in München besucht werden.

Um 1900 ziehen von überallher junge Frauen nach München und wagen ein freies Leben als Künstlerinnen oder Schriftstellerinnen. Dafür nehmen sie ein hohes Risiko und prekäre Umstände in Kauf. Zu diesen Frauen gehören: Franziska zu Reventlow, Margarete Beutler und Emmy Hennings. Sie stehen im Mittelpunkt dieses Lesebuchs.

Das Aufbegehren gegen gesellschaftliche Schranken und bürgerliche Moral zeigt sich in ihren Lebensentwürfen und Texten. Freiere Formen des Zusammenlebens, Selbstbestimmung über den eigenen Körper und über ihre Sexualität sind ebenso zentrale Themen wie Unabhängigkeit, »freie Mutterschaft« und Prostitution. Als Künstlerinnen fordern sie öffentliche Aufmerksamkeit ein und prägen die Subkultur der Boheme zwischen München, Berlin und Zürich.

Im Buch finden sich Erzählungen, Gedichte, Essays und Briefe von Franziska zu Reventlow, Margarete Beutler, Emmy Hennings und anderen Frauen der Boheme zu diesen Themenbereichen. Ergänzt wird das Buch durch heutige Perspektiven in neuen Texten von Volha Hapeyeva, Florian Kreier, Mira Mann, Jovana Reisinger und Bettina Wilpert.



LESEPROBE

Das Problem lag im Innern, gleich hinter der Tür. Öffnete man sie, gelangten unschöne Dinge zum Vorschein. Der Briefkasten war eine Blackbox. Wie Schrödingers Giftbox, in der die Katze sitzt, und bevor man die Box öffnet, weiß man nicht, ob die Katze tot oder nicht-tot ist.

Bis zum Öffnen ihres Briefkastens war auch Mara erledigt und nicht-erledigt. Erledigt für den Fall, dass Mahnungen und Rechnungen auf sie warteten. Nicht-erledigt für den Fall, dass sie ausgeblieben waren. Bis zum Öffnen der Box starb sie tausend Tode, nicht nur einen, wie die Katze.

Augen zu und durch. Mara rammte den Schlüssel ins Schloss. Der Gegendruck verriet ihr, dass der Briefkasten zum Bersten gefüllt war. Kasten auf. In einem sonderbaren Anfall von Mut riss sie die Umschläge auf. Darin eine Ausfallrechnung ihrer Zahnärztin in Höhe von 50 Euro. Weil sie sich nicht dazu hatte durchringen können, den Termin abzusagen. Amazon Prime. GEZ. Zalando. H&M. Monki. Zara. Alles Zahlungserinnerungen. Erste Mahnung, zweite Mahnung. Letzte Mahnung. Sie presste das Briefkastentürchen mit aller Macht zu. Solange es geschlossen blieb, war sie pleite und nicht-pleite.

Weitergehen. Es musste ja weitergehen. Auch Mara musste weiter zu ihrem monatlichen Termin bei Frau Kramer, ihrer Sachbearbeiterin beim Arbeitsamt, um die immer gleichen Fragen zu beantworten.

Frau Wolf, wie geht es Ihnen?

Frau Wolf, wann werden Sie arbeiten können?

Frau Wolf, wie soll es weitergehen?

Das waren sicher wichtige Fragen. Mara vermied es, sie zu stellen.

Frau Kramers »Einladung«, die keine war, weil man sie nicht nicht-annehmen konnte, strahlte eine größere Dringlichkeit aus als üblich. Ihr Brief erinnerte Mara höflich daran, dass sie ein Attest ihrer Ärztin

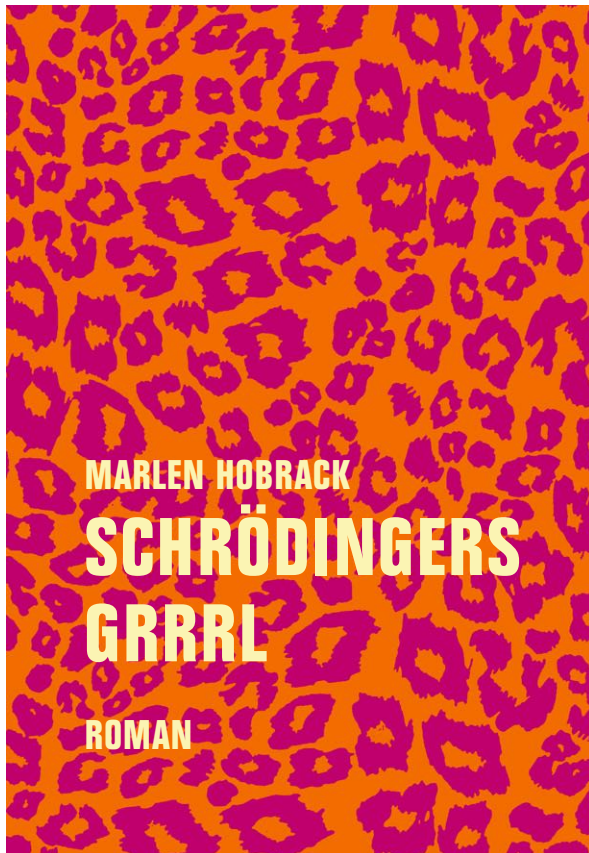
benötigte, um weiterhin Leistungen vom Jobcenter beziehen zu können, »ohne sich aktiv um Arbeit zu bemühen«.

Ein Attest hatte sie nicht; den Termin bei ihrer Ärztin hatte sie vergessen, womöglich bewusst verdrängt. Wer konnte das so genau sagen? Eine ganze Weile schon hatte sie Dinge, die unbedingt erledigt werden mussten, nicht mehr erledigen können. Ihr Leben, ein tägliches Scheitern.
[...]

Was hatte Mara? Ohne Schulabschluss wurde sie von einer Maßnahme in die nächste geschoben, immer mit dem Ziel, am Ende doch noch einen Hauptschulabschluss zu erlangen. Doch nach dem Abschluss würde die Qual mit den Qualifikationsmaßnahmen weitergehen. Dann sollte man »jobfit« gemacht werden, was bedeutete, dass man morgendliche Körperpflege und das Bügeln von Blusen fürs Vorstellungsgespräch trainierte. Hatte man das bewältigt, drohte die nächste Maßnahme. Dort lernte man, wie man einen Computer hochfuhr, dessen Hardware schon 1999 veraltet war.

Zum Glück war Mara krank. Krank genug, um den Maßnahmen zu entgehen. Depressionen, Borderline, narzisstische Persönlichkeit, es gab so viele Maras wie Diagnosen. Viele Psychiater waren bereit, viel zu diagnostizieren, wenn man ihnen die richtige Geschichte lieferte. Inzwischen gaben weder Mara noch sie sich mehr die Mühe, einander etwas vorzutäuschen: Mara eine echte Krankheit. Und sie echtes Interesse.

...



Marlen Hobrack
SCHRÖDINGERS GRRRL

Roman

Hardcover
Ca. 300 Seiten, ca. 24 Euro

ISBN 978-3-95732-549-5

Erscheint im Februar 2023
Erscheint auch als E-Book

**Unser Buch für den
Indiebookday 2023**



In ihrem Debütroman »Schrödingers Grrrl« erzählt Marlen Hobrack die Geschichte von Mara Wolf – Schulabbrecherin, Anfang zwanzig, depressiv, arbeitslos in Dresden. Ihren Alltag füllt sie mit Instagram, Dating und Online-Shopping.

In einer Bar lernt Mara den PR-Agenten Hanno kennen, der von ihr und ihrem schrägen White-Trash-Auftreten begeistert ist. Er engagiert sie für eine Party und überredet sie, sich als Romanautorin auszugeben. Den Roman geschrieben hat ein alter weißer Mann, der genauso wie Hanno und sein Lektor nicht glaubt, dass es sich unter seinem Namen verkauft. Die drei Männer schmieden einen Plan für einen großen literarischen Erfolg, auf den sich Mara einlässt.

»Schrödingers Grrrl« ist ein zeitgenössischer Entwicklungsroman, eine Hochstaplerin-wider-Willen-Studie, eine Geschichte über eine junge Frau, die keinen Platz in der Gesellschaft findet, weil sie gar nicht erst daran glaubt, einen beanspruchen zu können. Doch da gibt es die drei Heldinnen – ihre Mutter, ihre beste Freundin Charis und ihre Sachbearbeiterin Frau Kramer in der Arbeitsagentur, die sie nicht im Stich lassen.

MARLEN HOBRACK wurde 1986 in Bautzen geboren und lebt in Leipzig. Sie studierte Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaften und arbeitete im Anschluss für eine Unternehmensberatung. Seit 2016 schreibt sie hauptberuflich für diverse Zeitungen und Magazine, u. a. den Freitag, taz, Die Zeit, Die Welt und Monopol. 2022 ist ihr Sachbuch »Klassenbeste. Wie Herkunft unsere Gesellschaft spaltet« bei Hanser Berlin erschienen.

Lesungen:

2.3.2023 Leipzig:
Rotorbooks

8.–10.3.2023 München:
Bayern 2-Wortspiele-Preis

16.3.2023 Berlin:
Literaturforum im Brecht-Haus



Im Zug hatte ich oft gekichert beim Lesen. Selbst beim Zahnarzt im Wartezimmer. [...] Es ist nicht nur die große Komik einiger Passagen, die das Buch so gut machen; es sind auch die sehr bildlichen, atmosphärisch dichten Beschreibungen von Orten, an denen dies oder das passiert.

Detlef Kuhlbrodt, taz, über »Tamara und Konsorten«

LESEPROBE

Letztlich bleibt Vaters Geschichte für mich der Beweis, dass Handel und Diebstahl Zwillingsgeschwister sind. Ich selbst habe noch nie versucht, etwas zu verkaufen. Das heißt doch, einmal. Da wurde ich von den Eltern angehalten, auf einem Flohmarkt überflüssiges Spielzeug zu veräußern. Der Verkauf lief schleppend, und am Ende wurde mir die Börse geklaut, weil ich einfach zu blöd war, darauf aufzupassen. Ein schwarzer Familientag. Die mir angediehene vorzügliche Ausbildung trug erkennbar keine Früchte. Sehr schwarzer Familientag. Armer Papa. Er ließ mich dann umgehend Klavier lernen, damit ich mich zur Not irgendwie durchschlagen könne. Wie gesagt, Papa war nicht nur ein schlauer, sondern auch ein kluger Mann, mit ziemlicher Hellsichtigkeit und anscheinend nicht gänzlich ohne Liebe für seinen missratenen Sohn.

Was mir bleibt, ist meine Freude an Menschen, die es einfach nicht lassen können. Und so werde ich das Bild nicht vergessen, wie er sich, lange Jahre nach seiner Pensionierung, auf dem alljährlichen Flohmarkt des Wedeler Jachthafens Platz am Stand meiner Tante verschafft – er hätte nie Geld für einen eigenen ausgegeben.

Dort saß er auf seiner Wolldecke mit einem schönen handgeschriebenen Pappschild »Omas Kuchen / Stck. 20 Pf.« Ein Tablett mit vielen feingeschnittenen Scheiben Zitronenkuchen daneben. Der stammte natürlich noch aus seinen Kellerbeständen, seit Ewigkeiten dort in Vakuum eingeschweißt lagernd. Ich schwöre an dieser Stelle, dieser Kuchen war mindestens acht Jahre alt. Und auch da will ich Papa ein letztes Mal recht geben: Bahlsen-Produkte müssen extrem haltbare Qualitätsprodukte sein, denn die Schlange vor seinem Stand wurde immer länger.

...



Almut Klotz
Reverend Ch. Dabeler
TAMARA UND KONSORTEN
Erzählungen
kurze form kf 4
Hardcover
Ca. 170 Seiten, ca. 22 Euro

ISBN 978-3-95732-550-1

Erscheint im März 2023
Erscheint auch als E-Book

In den Erzählungen von Klotz und Dabeler verschwimmen die Realitäten. Ein Ex-Freund wird zur Katze. Der dubiose Liebhaber verwandelt sich in den Onkel der Protagonistin. Und eine Mutprobe wird zum Lebensmittelpunkt der Heranwachsenden eines Dorfes. In »Fragmente einer Umschulung« besucht ein Künstler, der kurz vor einem Identitätsverlust steht, die Buchmesse.

Lakonisch werden der Wahnsinn der Kunst-, Literatur- und Musikwelt sowie die Absurditäten des alltäglichen Lebens thematisiert. Den Protagonisten ist eins gemein: Es sind Außenseiter voller Stolz. Sie pflegen ein Leben an den Rändern der Gesellschaft und keiner von ihnen hat auch nur ansatzweise das Bedürfnis sich in diese zu integrieren – im Gegenteil.

Klotz und Dabeler erzählen mit schwarzem Humor von einer Freiheit jenseits des Etablierten und des Abgesicherten.

Der Erzählungsband »Tamara und Konsorten« ist eine überarbeitete und um neue Texte ergänzte Neuausgabe. Die Erzählungen erscheinen im Rahmen unserer Reihe »kurze form« als Band 4.

ALMUT KLOTZ-DABELER (1962–2013) gründete mit Funny van Dannen und Christiane Rösinger die Band Lassie Singers. Mit Rösinger betrieb sie auch Flittchen Records und die Flittchenbar. Den Popchor Berlin gründete sie 2001. Mit Reverend Ch. Dabeler veröffentlichte sie als »Klotz + Dabeler« das Album »Menschen an sich« (2007). 2005 veröffentlichten Klotz und Dabeler den gemeinsam verfassten Roman »Aus dem Leben des Manuel Zorn«, der Erzählungsband »Tamara und Konsorten« folgte 2008 im Ventil Verlag. Almut Klotz starb 2013. Das Album »Lass die Lady rein« von »Klotz + Dabeler« erschien eine Woche nach ihrem Tod. Aus ihrem Nachlass erschien 2016 das Buch »Fotzenfenderschweine« im Verbrecher Verlag.

REVEREND CHRISTIAN DABELER, 1965 in Hamburg geboren, ist dort als Musiker, Produzent und Autor tätig. Er arbeitete u. a. mit Rocko Schamoni und der Band Nationalgalerie und tourte mit Robert Forster von den Go-Betweens. Seit 1999 komponiert er Theatermusik. Mit Almut Klotz bildete er das Duo »Klotz + Dabeler«. Als Mitglied der Gruppe Oil veröffentlichte er 2020 den Roman »Naturtrüb« im Verbrecher Verlag.



LESEPROBE

»Ich weiß gar nicht – wie reden Sie denn von den deutschen Soldaten? Bei Leningrad war doch 'n Junge von uns!«

»Das tut mir leid für ihn«, erwiderte Köhler, »es liegt mir nicht daran, eine Gemeinheit gegen die andere auszuspielen; man kann Dresden nicht mit Leningrad aufwiegen; umgekehrt jedoch geht es auch nicht. Ich würde sagen: Dresden ist Sache der Amerikaner, aber Leningrad und Rotterdam, das ist unsere Sache. Im Übrigen muss man daran festhalten: Dresden ist erst das Ende einer Kette, der Anfang liegt bei uns.«

»Den Anfang weiß keiner. Alles Lügen! Da kommt keiner durch, irgendwie muss man weitermachen. Wenn man so anfängt wie Sie, dann wird man bald kaputt sein. Sehen Sie sich doch meinen Bruder an – das nimmt alles kein gutes Ende.«

Frau Otti schob auf dem Elektroherd wütend die Töpfe gegeneinander, rieb die Hände an den Unterarmen trocken, nahm das kleine Foto vom Küchenschrankfenster und sah es an; dann suchte sie nach den letzten Bildern ihrer Söhne. Köhler wartete weiter auf Mollwitz; vielleicht würden sie noch ein Stück in den Park laufen; er sah nach draußen; schade, eben fielen die ersten Tropfen; die Wolken hingen tief über den Häusern und Kirchen der Stadt; sie hatten die Farbe von schmutzigem Schnee, mitten im Sommer.

Anton Mollwitz knöpfte langsam seinen Jackenkragen hoch. Er war gegen Witterung sonst unempfindlich, aber heute, hier hinter dem Kiosk, zitterte er vor Kälte, seine Hände waren klamm, sein Herz stieß unruhig Blut hinauf in den Hals, von Gedanken und

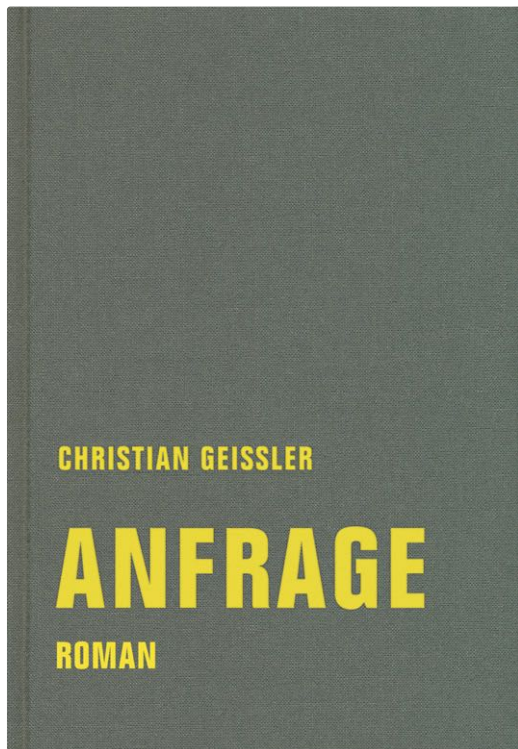
Bildern war er betroffen, von Schrecken, die er zu vergessen versucht hatte, und das Widerspiel von Zorn und Scham ließ ihn beklommen in seinem Winkel weiterwarten.

»Und wenn er jetzt kommt? Und dann? Aber der war's doch, den muss man doch schnappen! – Und dann? Mit'm Jungen ist er doch nett, sieht man ja – wenn ich die Polizei hol, dann ist damit Schluss. Netter Junge. – Besser keinen Vater als so'n Vater, 'n ganz fieses Pack ist so was – eh? – Nein, ja, nee, o Gott nee! Geht ja nicht, der kennt mich, der lacht, der weiß Bescheid, der ist so ähnlich, ist er? Alles so ähnlich, meine Güte, wenn er jetzt rauskommt! – Sieht aus wie ein guter Mann, so'n bisschen krumm, so'n bisschen bange – freundlich, was? Als wenn der abends nach Feierabend draußen 'n kleines Stück Acker hat.«

Da kam ein Taxi, hielt leise vor den hohen Glas-türen drüben, wartete nur ein paar Sekunden, schon kam der kleine Mann mit seinem Jungen, sie stiegen ein und fuhren davon. Anton Mollwitz konnte sich in einer seltsamen Anwandlung von Geistesgegenwart die Nummer des Wagens merken. Er fand so rasch kein Papier, aber im Jackenfutter einen Rest Kopierstift, leckte und schrieb die Nummer auf seinen linken Handballen.

Der nüchterne Vorgang der Flucht tat ihm wohl. Die Straße, die Stadt waren plötzlich in Regen und schwarzes Licht getaucht; seine Gedanken waren blank und eiskalt; in seiner Vorstellung sah er den kleinen Mann im Wagen höhnisch grinsen; warte, du kommst mir nicht weg, Kanaille!

...



Christian Geissler

ANFRAGE

Roman

Herausgegeben und mit einem
Nachwort von Detlef Grumbach

Neuausgabe, Leinen

Ca. 250 Seiten, ca. 28 Euro

ISBN 978-3-95732-551-8

Erscheint im April 2023
Erscheint auch als E-Book

Christian Geissler untersucht in seinem Romandebüt »Anfrage« (1960) die Schuld der Väter am Holocaust und greift die »Wir haben von allem nichts gewusst«-Haltung der Adenauer-Ära an. Das war neu und stieß nicht gerade auf Gegenliebe in der Nachkriegsgesellschaft.

Der Roman erzählt vom Physiker Klaus Köhler, der herausfinden will, was mit der jüdischen Familie Valentin geschehen ist. Ihr hatte das Haus gehört, in dem das Institut untergebracht ist, in dem er arbeitet. Seine »Anfragen« fördern das Bild einer Gesellschaft zu Tage, in der alte Nazis unbehelligt weiterleben und die Opfer sich weiterhin verstecken müssen. Zudem sucht der Protagonist den einzigen überlebenden Sohn des Eigentümers, der – noch immer in Angst und Schrecken – unter falschem Namen in der Stadt wohnen soll. Köhlers mit der DDR sympathisierender Kollege Steinhoff interessiert dies nicht. Für ihn, der ein Bein im Krieg verloren hat und der traumatisiert wie zynisch stets davon erzählt, wie Menschen als Soldaten von Hitler zum Kriegsende verheizt wurden, zählt ein Einzelschicksal nicht. Schließlich begegnet Köhler einem entfernten Verwandten der jüdischen Familie, der in den USA lebt und während einer Europareise das Haus der Familie aufsucht.

»Anfrage« wurde 1960 zum Bestsellererfolg. Große und kleine Zeitungen druckten Besprechungen, sorgten so für eine enorme Verbreitung. Marcel Reich-Ranicki sah in dem Buch den lang ersehnten Schrei des Schmerzes und der Verzweiflung, der Schande und der Empörung: »Ein heiserer Schrei, gewiß, doch ein erschütternder Schrei, dessen Ehrlichkeit nicht bezweifelt werden kann.«

CHRISTIAN GEISSLER wurde 1928 in Hamburg geboren. Ab 1956 arbeitete er als freier Schriftsteller. Geissler war u. a. Fernsehautor beim NDR, Mitherausgeber der linken Literaturzeitschrift Kürbiskern, Dokumentarfilmer und Dozent an der Film- und Fernsehakademie Berlin. Er lebte zumeist in Hamburg und Ostfriesland und starb 2008. Außer seinen Romanen veröffentlichte Geissler zahlreiche Hörspiele, Fernsehspiele, Dokumentarfilme, politische Reden, Streitschriften und Lyrik-Bände.

Im Verbrecher Verlag erscheint eine von der Christian-Geissler-Gesellschaft betreute Ausgabe seiner Werke.

**In der Christian Geissler Werkschau
des Verbrecher Verlags sind
bislang erschienen:**

Das Brot mit der Feile – 978-3-95732-201-2	26 €
kamalatta – 978-3-95732-343-9	36 €
Schlachtvieh / Kalte Zeiten – 978-3-95732-016-2	24 €
Wird Zeit, dass wir leben – 978-3-943167-19-1	22 €

Zudem das Lesebuch:

Ein Boot in der Wüste – 978-3-95732-449-8	16 €
---	------

Markus Binder

TEMPOÄNDERUNGEN

Broschur

Ca. 200 Seiten, ca. 20 Euro

ISBN 978-3-95732-533-4

Erscheint im Januar 2023 (bereits angekündigt)

**Österreich ist das Gastland
der Leipziger Buchmesse 2023**



MARKUS BINDER ist Musiker und Autor, Schlagzeuger und Texter des oberösterreichischen Slangpunk-Country-Fiction-Duos Attwenger. Bislang zwölf Alben sowie mehr als neunhundert Auftritte in zwanzig Ländern. 2001 veröffentlichte er auf Disko B das Solo-Elektronikalbum »photos 01«. 2005 erschien im Verbrecher Verlag sein Erzählband »Test-siegerstraße«, 2017 der Splitterroman »Teilzeitrevue«. Markus Binder ist Vater von drei Kindern. Er lebt in Wien und Linz. Siehe markusbinder.space

**Mal komisch, mal kritisch,
mal analytisch.**

Rolling Stone über »Teilzeitrevue«

Die Texte in diesem Buch ändern ständig ihr Tempo, so wie wir selbst, so wie die Welt um uns herum, täglich, dauernd, absichtlich oder unfreiwillig.

»Tempoänderungen« enthält hunderte extravagante Miniaturen über zeitgenössische Phänomene, fragmentierte Betrachtungen über die Fragwürdigkeit von Wirklichkeit, freischwebende Textmoleküle in Hülle und Fülle, groteske Short Stories sowie Gedichte mit Titeln wie »Niedergeschlagenheit in Zeiten der Hochkonjunktur«, »Der Spaß der Sprache der Straße« oder den Dreizeiler »Sinken«: »Was wir kaum bedenken: / Wir können immer sinken. / Bei wem uns nur bedanken?«





Autor*innenkollektiv Biwi Kefempom

FEMI(NI)ZIDE
Kollektiv patriarchale
Gewalt bekämpfen

Broschur

Ca. 300 Seiten, ca. 20 Euro

ISBN 978-3-95732-552-5

Erscheint am 8. März 2023

**Österreich ist das Gastland
der Leipziger Buchmesse 2023**

Seit Sommer 2020 lässt die feministische Vernetzung »Claim the Space« in Wien keinen Femi(ni)zid mehr unbeantwortet und fordert damit kontinuierlich eine öffentliche Auseinandersetzung ein.

Als Teil davon und anknüpfend an feministische Kämpfe in Lateinamerika und der Karibik diskutiert das österreichische Autor*innenkollektiv die Analysen von Femiziden und Feminiziden für den deutschsprachigen Raum. Dabei dient Femi(ni)zid als politischer Begriff der Benennung und Bekämpfung eines breiten Kontinuums patriarchaler Gewalt gegen Frauen, Lesben, inter, nichtbinäre, trans und agender Personen (FLINTA).

Das Buch thematisiert die strukturellen und intersektionalen Gewaltverhältnisse, die den Morden zugrunde liegen. Die Autor*innen nehmen Bezug auf historische und transnationale Protest- und Erinnerungsformen sowie in diesem Kontext angestoßene Debatten und diskutierte Begriffe wie Femi(ni)zid-Suizid oder Transizid. Somit werden Möglichkeiten eines kollektiven, solidarischen Kampfes gegen patriarchale Gewalt – nicht trotz, sondern aufbauend auf unterschiedlichen Erfahrungen – ausgelotet.

Das Autor*innen-Kollektiv BIWI KEFEMPOM (bis wir keinen Femi(ni)zid mehr politisieren müssen) sind Judith Goetz, Carina Maier, Kyra Schmied und Marcela Torres Heredia aus Wien.



Es ist ein sehr persönliches Buch, das Ozan Zakariya Keskinliç geschrieben hat ... Es ist erschütternd und erhellend. Und unbedingt glaubwürdig.

Bayern 2, »Kulturwelt«

Keskinliç hat über antimuslimischen Rassismus ein Buch geschrieben: mit harten Fakten, trotzdem persönlich und mit Poesie.

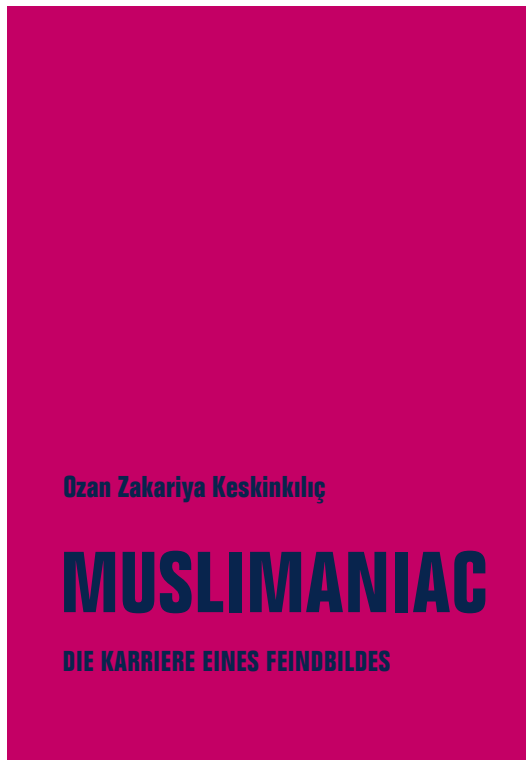
rbbKultur, »Das Magazin«

LESEPROBE

Davon erzählt dieses Buch: Es geht mir darum, den Rassismus zu entlarven, der sich mit dem Deckmantel der Meinungsfreiheit und Religionskritik tarnt. Doch hierbei will ich nicht aufhören. Ich möchte die notwendigen Räume öffnen für Stimmen, Biografien und Wirklichkeiten fremdgemachter Menschen, sie würdigen und danach befragen, wie andere Erinnerungen die Karriere des Feindbildes unterlaufen können, wie sie Sehnsüchte nach Reinheit und Homogenität durchkreuzen, wie die Grenzen irritiert, verwirrt und verwischt werden können. Das ist der Versuch, am Fundament der deutschen Islamdebatte zu rütteln und sie in einen größeren historischen und politischen Zusammenhang zu stellen. Der Wunsch, die gewohnten Ordnungen abzuschütteln und lieber produktives Chaos zu schaffen. Die Hoffnung, als Gesellschaft zu lernen, Veränderungen mit Offenheit und Gelassenheit zu begegnen. Denn das sind die Voraussetzungen, um miteinander in Solidarität leben zu können, um uns gegenseitig zu sehen und zu hören, und um werden zu können, wer wir sein wollen. Dafür muss ich zurückblicken und die Vergangenheit rekapitulieren, Schritt für Schritt; ich muss Fragen an die Geschichte stellen, um zu verstehen, wie alles begonnen und sich entwickelt hat. Ich möchte das Setting erweitern und zeigen, in welchem breiten Kontext Debatten über Muslim:innen stehen, was ihre Vorläufer sind und worin die Verwandtschaft zu anderen Diskriminierungsformen

besteht. Ich muss die historischen Koordinaten abstecken und das Geschehen verorten. Wo liegen die Schnittstellen zu Gender und Sexualität? Wer sind »die« muslimische Frau und »der« muslimische Mann? Was hat es mit den Projektionen auf sich, den sexualisierten Fantasien, den gewalttätigen Bildern? Wie wurde und wird über Orient und Islam geschrieben, gedacht und gesprochen, wie werden sie gemalt, fotografiert und ausgestellt? Und welche Rolle spielen Religion, Migration, Kultur, Kunst, Medizin, Wissenschaft und Politik im Umgang mit Menschen, die zum Gegensatz europäischer Lebensart erfunden werden? Ich muss schreiben über die Geburt meiner Tochter, die Erstuntersuchung, die Diagnose »Mongolenfleck«, über den Hintergrund des »Migrationshintergrundes«, über migrantische Kämpfe in der Vergangenheit und die aktuellen Widerstände. Ich muss schreiben über meine Verwandlung vom Gastarbeiterkenkelkind zum islamischen Schreckgespenst. Über alte und neue Interventionen. Ich muss schreiben über die verschütteten Erinnerungen in diesem Land, die darauf warten, von uns allen aufgewirbelt zu werden. Und über eine poetische Vision, die uns als Gesellschaft lehrt, mit Pluralität, mit Widersprüchen und Ambivalenzen umgehen zu können.

...



Ozan Zakariya Keskinkılıç

MUSLIMANIAC
Die Karriere
eines Feindbildes

Überarbeitete Neuauflage

Broschur

Ga. 300 Seiten, ca. 20 Euro

ISBN 978-3-95732-553-2

Erscheint im April 2023

Muslimaniac steht für europäische Fantasien und Sehnsüchte nach Homogenität und Kontrolle, die sich am Feindbild Islam ausbilden. Aber genauso für die Gefühlswelt von Musliminnen und Muslimen selbst. Dafür, was es heißt, in ein Integrationskorsett gezwängt zu werden und sich ununterbrochen beweisen zu müssen. Es steht für die Diskrepanz zwischen Fremd- und Selbstbild. Dafür, sich in Debatten, die über den eigenen Kopf hinweg geführt werden, nicht mehr erkennen zu können. Die Anfeindungen und Anschuldigungen, die Stereotype und Verschwörungsmythen – sie stecken wie ein Kloß im Hals. Es ist schwer, unter der Last der Fremdbilder ein selbstbestimmtes Ich auszubuchstabieren.

Muslimaniac – in diesem Wort mischt sich die Fremdkonstruktion mit dem Geist des Ausbruchs aus Stereotypen.

Ozan Zakariya Keskinkılıç erzählt in »Muslimaniac« vom Phänomen des antimuslimischen Rassismus in unserer Gesellschaft anhand von Fakten, persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen, historischen Bezügen und Analysen der Gegenwartsdebatten. Die Besonderheit seines Buches macht der sachliche, empathische und geradezu poetische Ton aus.

»Muslimaniac« ist 2021 bei der Edition Körber erschienen. Im Verbrecher Verlag wird eine durchgesehene und aktualisierte Ausgabe veröffentlicht.

OZAN ZAKARIYA KESKINKILIÇ ist Politikwissenschaftler, freier Autor und Lyriker. Er forscht und lehrt an Berliner Hochschulen u.a. zu (anti-muslimischem) Rassismus, Antisemitismus, Orientalismus sowie zu Erinnerung und widerständiger Kunst- und Kulturproduktion. 2021 wurde er als Mitglied in die Expert*innenkommission gegen antimuslimischen Rassismus in Berlin berufen, seit 2020 ist er Beiratsmitglied am Museum für Islamische Kunst.

Regelmäßig nimmt er Stellung zu tagespolitischen Themen, u.a. Zeit Online, zdf heute, Süddeutsche Zeitung. Er ist Mitherausgeber des Sammelbandes »Fremdgemacht & Reorientiert. jüdischmuslimische Verflechtungen« (2018), Autor von »Die Islamdebatte gehört zu Deutschland« (2019) sowie Co-Autor von »Muslimischsein im Sicherheitsdiskurs« (2021).

Neben wissenschaftlichen Texten schreibt er Essays, Prosa, Hörstücke und Lyrik. Im Herbst 2022 erschien sein Gedichtband »prinzenbad«.



LESEPROBE

Aus dem Text »Von der Aufklärung zum Faschismus und Nazismus. Reflektionen über das Schicksal von Ideen in der Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts« von Zeev Sternhell

Die extreme Rechte, die präfaschistische und die bereits vollständig ausgebildete faschistische Rechte waren das direkte Produkt jener umfassenden und beispiellosen Krise der Zivilisation. Hierin liegt die Erklärung für die Anziehungskraft der verschiedenen Varianten des Faschismus für sowohl die ungebildeten Bevölkerungsschichten als auch für etliche der bedeutendsten Persönlichkeiten des Geisteslebens in unserem Jahrhundert. Hier ist der Grund dafür zu suchen, dass der Faschismus zu einer Massenbewegung und zugleich zu einem intellektuellen Phänomen der Eliten werden konnte, in der Lage, Anziehungskraft auf einige der fortgeschrittensten Elemente der Avantgarde der damaligen Zeit auszuüben.

Einige der grundlegenden Fragen, die man sich stellen muss, lautet: Gibt es in dieser Faszination durch den Faschismus etwas, das uns etwas über unsere Zivilisation lehrt, oder aber kann man im Gegenteil behaupten, der Faschismus sei nicht mehr als eine simple Parenthese der Zeitgeschichte, so wie es Benedetto Croce versicherte? Ist die Vorstellung, der noch immer zahlreiche Menschen anhängen, vernünftig, der Faschismus sei lediglich ein unglückseliger Unfall gewesen, der sich nach dem Ersten Weltkrieg ereignete, ein strikt auf die Zwischenkriegszeit zu begrenzendes Phänomen, entstanden in Zusammenhang mit Wirtschaftskatastrophe,

Arbeitslosigkeit und Depression, das 1918 geboren wurde und 1945 starb? Handelte es sich bloß um eine Folgeerscheinung des Marxismus, um eine Defensivreaktion auf den Kommunismus, eine vage Imitation des Stalinismus, wie es Ernst Nolte immer noch behauptet?

Eine solche Erklärung ist eine einfache, eine zu einfache wahrscheinlich. Der Faschismus sprach die Vorstellungswelt der Menschen an, weil er sich mit einem wirklichen Problem befasste, mit der Natur der sozialen Beziehungen. Der Faschismus lieferte angenehme Antworten auf einige der Fragen, die die Menschen in den letzten zwei Jahrhunderten beschäftigten. Die erste von ihnen lautete: Was macht eine Gruppe von Menschen zu einer Gesellschaft? Wie ist die Beziehung zwischen dem Individuum und dem Kollektiv beschaffen, und, daraus folgend, was ist die Grundlage politischer Legitimität? Was macht eine Nation zur Nation? Handelt es sich um eine frei geäußerte Entscheidung von mit gleichen Rechten ausgestatteten Individuen, so wie es die Französische Revolution in den ersten Jahren behauptete, oder sind Geschichte, Kultur, Religion, die ethnische Gruppe entscheidend? Worin besteht die wirkliche Grundlage kollektiver Existenz? Worin genau besteht die Art des gemeinsamen Nenners, der die Menschen in die Lage versetzt, das Minimum an Solidarität zu entwickeln, das ein Zusammenleben erst ermöglicht? Was verleiht dem Leben in einer Gesellschaft einen Sinn?

...

GIDEON BOTSCH, FRIEDRICH BURSCHEL,
CHRISTOPH KOPKE UND FELIX KORSCH (HG.)

RECHTE RÄNDER

Faschismus, Gesellschaft und Staat

Gideon Botsch, Friedrich Burschel,
Christoph Kopke und Felix Korsch (Hg.)

RECHTE RÄNDER

Faschismus, Gesellschaft und Staat

Broschur

480 Seiten, 30 €

ISBN 978-3-95732-558-7

Erscheint im Februar 2023

Die extreme Rechte wurde »nicht in den Schützengräben des Ersten Weltkrieges geboren und starb nicht in den Ruinen von Berlin«, notierte der Faschismusforscher Zeev Sternhell. Wie richtig er lag, zeigt sich immer wieder an den rechten Rändern unserer Gesellschaft.

Den bekannten, aber auch den allerneuesten Ausprägungen dieser rechten Ränder widmen sich die Beiträge von David Begrich, Gideon Botsch, Friedrich Burschel, Susanne Feustel, Sebastian Friedrich, Richard Gebhardt, Caro Keller, Helmut Kellershohn, Christoph Kopke, Felix Korsch, Andrea Röpke, Bernard Schmid, Erich Später, Andreas Speit, Zeev Sternhell, Fabian Virchow und Volker Weiß in diesem Band.

***Der Band erscheint zu Ehren des großen
Faschismusforschers Volkmars Wölk***



Jadwiga Kamola
in Zusammenarbeit mit Sabine Becker
und Ksenija Chochkova Giese

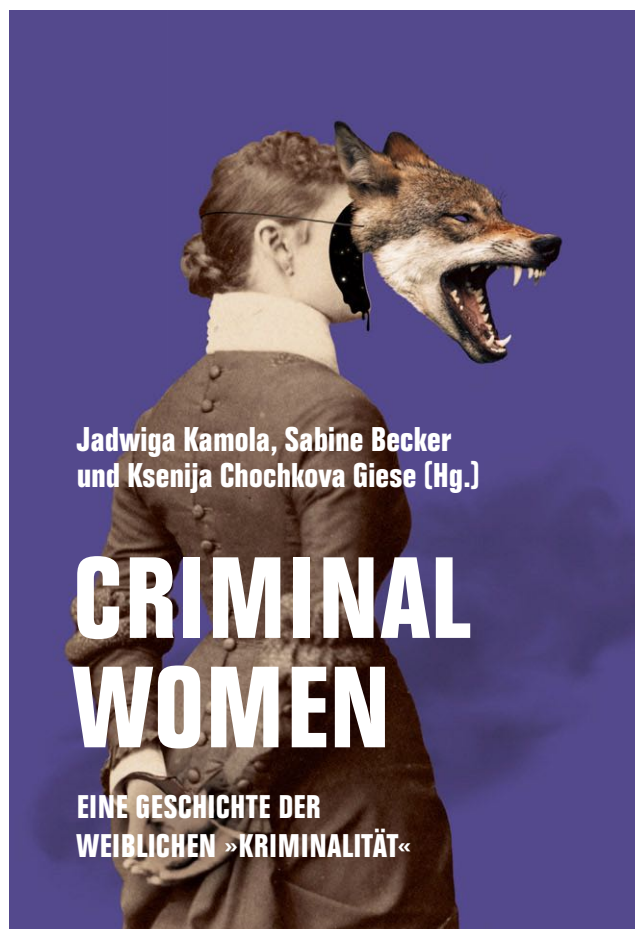
CRIMINAL WOMEN
Eine Geschichte der weiblichen »Kriminalität«

Broschur, mit farbigem Bildinnenteil

Ca. 160 Seiten, ca. 24 Euro

ISBN 978-3-95732-554-9

Erscheint im Mai 2023



MIT BEITRÄGEN VON Sabine Becker,
Vera Kallenberg, Jadwiga Kamola, Frauke
Steinhäuser, Bettina Uppenkamp und
Kerstin Wolff.

Sei es die biblische Judith, die Holofernes köpft oder Charlotte Corday, die den französischen Revolutionären Jean-Paul Marat ersticht, weibliche Kriminelle polarisieren noch heute. Warum ist das so? Und warum wissen wir so wenig über sie? Der Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung im Museum LA8 in Baden-Baden untersucht den facettenreichen Begriff einer »weiblichen Kriminalität«. Ausgehend vom 19. Jahrhundert bis zur Zeit des Nationalsozialismus verorten Kunsthistoriker*innen und Historiker*innen die weibliche Kriminalität zwischen Kriminalisierung und Tatmotiv. Wer wurde als Kriminelle im 19. Jahrhundert verstanden? Wie wurden kriminelle Frauen erfasst und dargestellt? Wie verschmolzen Kriminalfälle, fiktionale Schilderungen und künstlerische Motive zu tradierten Vorstellungen vom »weiblichen Verbrecher«? Wie änderte die NS-Justiz das Denken über weibliche Kriminalität? Wann und warum wurde Abtreibung zur Straftat? Das Ziel des Buches ist es, einen Überblick zu einem bislang vernachlässigten, weitreichenden Thema zu geben und dabei die Perspektive der Frauen herauszuarbeiten.



UNDERCURRENTS (HG.)

LITERATUR UND CARE

Undercurrents (Hg.)

LITERATUR UND CARE

lfb texte 21

Broschur

Ca. 200 Seiten, ca. 24 Euro

ISBN 978-3-95732-555-6

Erscheint im März 2023

»Wer kochte den Siegeschmaus?«, fragte schon Bertolt Brecht. Und wer hat eigentlich Fausts Studierzimmer nach seiner Eskapade mit Mephisto wieder aufgeräumt? Irgendjemand muss diese Tätigkeiten – kochen, putzen, trösten, pflegen, stillen – verrichtet haben, aber die Literatur erzählt oft nicht viel darüber. Angesichts dessen überrascht es nicht, dass sich auch die Literaturwissenschaft bisher kaum für Care-Arbeit interessiert hat. Unter den literarischen Neuerscheinungen der letzten Jahre finden sich nun zunehmend Texte, die Care-Tätigkeiten ins Zentrum stellen und den politischen Diskurs um Sorgearbeit reflektieren. Das nehmen die Beiträger*innen zum Anlass, sich mit den Genres, ästhetischen Formen und Verfahren für die Literarisierung von Sorge-Verhältnissen zu beschäftigen. Wie werden herrschaftsförmige Verhältnisse der Care-Arbeit dargestellt und kritisiert? Bietet die Literatur utopische Perspektiven auf Care an?

MIT BEITRÄGEN VON Charlotte Alex, Katharina Bendixen, Lisa Brunke, Charlotte Carl, Yasemin Dayioğlu-Yücel, Sarah Dornick, Mareike Gronich, Alena Heinritz, Josefine Hetterich, Ute Kalender, Annika Klanke, Diego León-Villagrà, Stephanie Marx, Liza Mattutat, Judith Niehaus, Other Writers Need to Concentrate, Barbara Peveling, Sonakshi Srivastava, Wiebke von Bernstorff, Aljoscha Weskott und Christian Wimplinger.



CORNELIUS PUSCHKE,
MARIANNE STREISAND,
CHRISTIAN HIPPE UND
VOLKER ISSBRÜCKER (HG.)

BRECHT UND DAS THEATER DER INTERVENTIONEN

Inwieweit taugt »Intervention« als ein Kernbegriff für Brechts Ästhetik? Dieser Frage folgen die Autor*innen und befassen sich einerseits mit den Vorläufern und der Tradition eines interventionistischen Theaters, andererseits richtet sich ihr Blick auf die von Brecht ausgehenden Impulse für interventionistische künstlerische Praktiken der Gegenwart. Aber auch abgesehen von möglichen direkten Einflüssen oder Anregungen durch Brecht werden interventionistische Formen des Gegenwartstheaters in ihren verschiedenen Ausprägungen vorgestellt: von Ansätzen des Applied Theater bis hin zu operativen Aktionsformen. Obgleich Brecht selbst den Begriff der »Intervention« nicht gebraucht hat, lassen sich viele Aspekte seiner Ästhetik darunter bündeln, ausgehend vom »eingreifenden Denken«, zentralen Aspekten seiner Theatertheorie bis hin zu den Lehrstücken und seinen Ideen von den »kleinen wendigen Truppen«.

MIT BEITRÄGEN VON Aram Bartholl, Helgard Haug, Julius Heinicke, Claudia Hummel, Anja Klöck, Katharina Kolar, Florian Malzacher, Cornelius Puschke, Christian Rakow, Eva Renvert, Matthias Rothe, Bernd Ruping, Bernd Stegemann, Marianne Streisand, Margarita Tsomou, Christine Wahl, Matthias Warstat, Michael Wehren und der Künstlergruppe WochenKlausur.

THOMAS MARTIN UND
IRINA RASTORGUEVA (HG.)

RUSSEN /BRECHT

Ansichten zum politischen Theater
in Russland zwischen Stalin und Putin

»Russen/Brecht« stellt Ansichten russischer und deutscher Autor*innen zu Brechts Theaterarbeit vor, analysiert den Begriff des politischen Theaters im heutigen Russland und betrachtet Brechts Werk in der russischen Übersetzung seit 1930. Der Band bringt bislang nicht in Zusammenhang mit Brecht diskutierte Schriftsteller wie Warlam Schalamow und Andrej Platonow in Dialog mit ihm und setzt eine gemeinsame Suche Brechts mit Walter Benjamin nach Carola Neher ins Bild. Historische Dokumente setzen Brechts Aufenthalte in der Sowjetunion zwischen 1931 und 1955 in den historischen Rahmen. Zudem drucken wir ein bislang unveröffentlichtes szenisches Fragment Brechts vom September 1939.

MIT BEITRÄGEN VON Ricarda Bethke, Olga Fedianina, Franziska Thun-Hohenstein, Fabiane Kemmann, Vettka Kirillova, Thomas Martin, Irina Rastorgueva, Sergei Romaschko, Konstantin Uchitel und einer bislang unveröffentlichten Szene von Bertolt Brecht.

Cornelius Puschke, Marianne Streisand,
Christian Hippe und Volker Ißbrücker (Hg.)

BRECHT UND DAS THEATER
DER INTERVENTIONEN

Ifb texte 17

Broschur
Ca. 260 Seiten, 25 Euro

ISBN 978-3-95732-522-8

Erscheint im Januar 2023

Thomas Martin und Irina Rastorgueva (Hg.)

RUSSEN/BRECHT
Ansichten zum politischen Theater
in Russland zwischen Stalin und Putin

Ifb texte 18

Broschur
Ca. 264 Seiten, 25 Euro

ISBN 978-3-95732-523-5

Bereits erschienen



FALK STREHLOW (HG.)

BRECHT UND KLASSE UND TRAUM

»Stärkende Träume
brauchen Bodenhaftung«

Falk Strehlow (Hg.)

BRECHT UND KLASSE UND TRAUM
Stärkende Träume
brauchen Bodenhaftung

lfb texte 20

Broschur

Ca. 200 Seiten, ca. 26 Euro

ISBN 978-3-95732-556-3

Erscheint im Februar 2023

**10. Februar 2023:
125 Jahre Bertolt Brecht**

Bertolt Brecht mochte einen nahezu zwanghaft eindeutigen Klassenbegriff vertreten haben und hatte ein überaus zwiespältiges Verhältnis zum Traum: Einerseits vermag der Traum die Augen für gesellschaftliche Gegebenheiten zu öffnen und dabei rätselhaft-revolutionäre Sprengkraft zu erzeugen, andererseits verweist Brecht in aller Deutlichkeit auf die realitäts-vernebelnde Wirkung eines Theaters als einer »Stätte der Träume«, als einer Stätte der bürgerlichen Verweigerung von Einsicht und Veränderung.

Die Verbindung der beiden Themen »Klasse« und »Traum« eröffnet zwei Spannungsverhältnisse gleichzeitig, einmal: das Verhältnis zwischen Klasse bei Brecht und der gegenwärtig geführten Klassismus-kritischen Debatte und zum anderen: das Verhältnis zwischen konformistischem Verdrängen von Realität durch das »Opium des Traumes« und einem bewusst – bewusstseinserweiternd? – in die bestehenden Realitäten eingreifenden Träumen.

MIT BEITRÄGEN VON Tanja Abou, Bettina Andrae, Manfred Bauschulte, Daniela Dröscher, Sabine Kebir, Ana Kugli, Robert Pfaller, Hans-Joachim Schott, Ingo Schulze, Ingar Solty, Peter Staatsmann, Gerta Stecher und Falk Strehlow.



NSU-Watch

AUFKLÄREN UND EINMISCHEN

Der NSU-Komplex und
der Münchener Prozess

Broschur

Neuausgabe mit einem
aktualisierten Nachwort

Ca. 270 Seiten, ca. 20 Euro

ISBN 978-3-95732-557-0

Erscheint im März 2023



Das Autor*innen-Kollektiv NSU-WATCH besteht aus Mitgliedern der unabhängigen Beobachtungsstelle NSU-Watch – Aufklären & Einmischen, die sich im Jahr 2012 gegründet hat, um die Aufklärungsbemühungen zum NSU-Komplex zu unterstützen und kritisch zu begleiten. NSU-Watch wird von einem Bündnis aus rund einem Dutzend antifaschistischer und antirassistischer Gruppen und Einzelpersonen aus dem ganzen Bundesgebiet getragen, die teilweise seit Jahrzehnten zum Themenkomplex Rechter Terror arbeiten. Kern der Arbeit von NSU-Watch war bzw. ist die Beobachtung von Prozessen und Untersuchungsausschüssen zu NSU und rechtem Terror.

Im November 2011 kam eine rechtsterroristische Mord- und Anschlagsserie des sogenannten Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) ans Licht, die in ihrer Dimension neu war. In den folgenden Untersuchungen formte sich ein erstes Bild des NSU-Komplexes. Dabei wurde deutlich, dass eine noch umfassendere juristische und gesellschaftliche Aufarbeitung anstand. So beschlossen antifaschistische Initiativen und Einzelpersonen, die Arbeit am NSU-Komplex zu verstetigen, und gründeten »NSU-Watch«.

Mehr als ein Jahrzehnt später ist die Aufarbeitung des NSU-Komplexes noch lange nicht abgeschlossen, die Gefahr des rechten Terrors bleibt schrecklich aktuell.

Das zentrale Anliegen des Buches von NSU-Watch ist, die rassistischen Strukturen, die den NSU hervorbrachten, ihn wissentlich oder unwissentlich unterstützten und so zehn Morde, drei Sprengstoffanschläge und 15 Raubüberfälle zwischen 1998 und 2011 möglich machten, entlang der Geschehnisse und Akteur*innen des NSU-Prozesses in München aufzuzeigen.

Nachdem das Urteil im Münchener NSU-Prozess rechtskräftig geworden ist, hat die Bedrohung durch rechten Terror nicht abgenommen. NSU-Watch beobachtet daher weiterhin Prozesse und Untersuchungsausschüsse.

Im Nachwort zur 2. Auflage geht NSU-Watch auf aktuelle Ereignisse und Entwicklungen ein und fragt: Was kann die Praxis der Prozessbeobachtung den immer wiederkehrenden rechten Mobilisierungen entgegensetzen und was nicht?





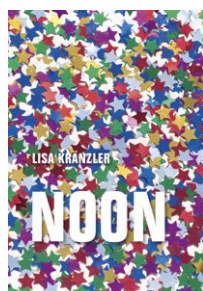
Viktor Funk
WIR VERSTEHEN NICHT,
WAS GESCHIEHT
Roman
Hardcover, 156 Seiten
20 €
ISBN 978-3-95732-563-5

In Zeiten wie diesen ist dieses Buch allen zu empfehlen, die sich nicht dem Glauben hingeben wollen, dass nur Verzweiflung eine angemessene Reaktion auf alles Übel in der Welt ist.
Katharina Tiwald / Die Presse



Manja Präkels
WELT IM WIDERHALL ODER
WAR DAS EINE PLASTIKTÜTE?
Essays
Broschur, 192 Seiten
19 €
ISBN 978-3-95732-535-8

Die Geschichten in Manja Präkels neuem Essayband sind mehr als pure Zeitdokumente, sondern immer auch Gesellschaftsblicke im Spiegel ihrer eigenen mitreisenden Erinnerungen.
Elke Schlinsog / Deutschlandfunk Kultur



Lisa Kränzler
NOON
Broschur, 400 Seiten
24 €
ISBN 978-3-95732-515-0

Wer »Noon« liest, möchte sofort auch »Coming of Karlo« lesen. Lohnt sich beides!
Sabine van Endert / Börsenblatt

»Noon« ist Selbstbekenntnis, Tagebuch und Meisterstück der Lexikologie. Abstrakte Kunst mit viel Humor. Fesselnd, irritierend, faszinierend.
Sandra Falke



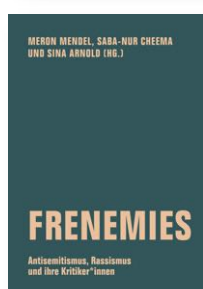
Georg Stefan Troller
DER UNNÖTIGE
Frühe Texte
Hardcover, 136 Seiten
20 €
ISBN 978-3-95732-537-2

[Die] Anforderung einer Konversion vom kriegesischen Überlebenskampf zum zivilen Leben, wie oft ist sie als existenzieller Konflikt, im Scheitern, zum Kern einer Filmhandlung geworden, das belegt Filmhistoriker Wolfgang Jacobsen an Beispielen wie aus dem Handgelenk im Nachwort.
Jörg Becker / ray Filmmagazin



Gunilla Palmstierna-Weiss
EINE EUROPÄISCHE FRAU
Aus dem Schwedischen
von Jana Hallberg
Hardcover, 600 Seiten
39 €
ISBN 978-3-95732-517-4

»Eine europäische Frau« ist Kulturgeschichte, Bildungsroman, Künstlerbuch und Lebenserinnerung in einem, geschrieben in einem besonnenen, reflektierten, man könnte auch sagen: altersweisen Gestus.
Ulrich Rüdenauer / Deutschlandfunk



Meron Mendel,
Saba-Nur Cheema und
Sina Arnold (Hg.)
FRENEMIES
Antisemitismus, Rassismus
und ihre Kritiker*innen
Broschur, 350 Seiten
20 €
ISBN 978-3-95732-538-9

Gespräche über diese Themen ähneln leider meist einem Reviermarkieren – wer kann lauter bellen? Darum hat dieses Buch das Anliegen, endlich einen produktiven, respektvollen Streitraum zu schaffen. Ich möchte es denjenigen, die für Durchblick brennen, schwerstens ans Herz legen.
Maddalena Bertassi / Missy Magazine

Verlag

Verbrecher Verlag GmbH
Gneisenaustraße 2a
10961 Berlin
TEL 030 / 28 38 59 54
FAX 030 / 28 38 87 18
info@verbrecherei.de
www.verbrecherei.de

Vertrieb

Johanna Seyfried
TEL 030 / 28 38 87 16
bureau@verbrecherei.de

Presse & Veranstaltungen

Alyssa Fenner
TEL 030 / 28 38 59 55
presse@verbrecherei.de
projekte@verbrecherei.de

Lizenzen

Kristine Listau
TEL 030 / 28 38 59 56
lizenzen@verbrecherei.de

Filmrechte

Diadik GmbH
Roland Schmidt
mail@diadik-lizenzen.de

Theaterrechte

schaefersphilippen™
Marc Schäfers und
Tobias Philippen
buero@schaefersphilippen.de

Ausgezeichnet mit dem
Deutschen Verlagspreis 2022



Verlagsvertretung Deutschland

büro indiebook
www.buero-indiebook.de

Berlin, Brandenburg, Hessen,
Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen,
Sachsen-Anhalt, Thüringen
Regina Vogel
vogel@buero-indiebook.de

Bremen, Hamburg, Niedersachsen,
Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein
Christiane Krause
krause@buero-indiebook.de

Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-
Pfalz, Saarland
Michel Theis
theis@buero-indiebook.de

Verlagsvertretung Österreich

Anna Güll
TEL +43 (0)699 19 47 12 37
anna.guell@pimk.at

Auslieferung Deutschland / Österreich

- ! Ab 1. Januar 2023:
Zeitfracht Kundenservice
verbrecher@zeitfracht.de
- TEL +49 (0)711 / 78 60 22 54

Verlagsvertretung und Auslieferung Schweiz

Kaktus Verlagsauslieferung
Räffelstrasse 11
8045 Zürich
TEL +41 (0)44 517 82 27
FAX +41 (0)44 517 82 29
auslieferung@kaktus.net
www.kaktus.net

Konditionen für den Buchhandel

Wir würden uns freuen, wenn Sie einen oder mehrere der hier vorgestellten Titel in Ihr Sortiment aufnehmen. Reiserabatt 40 %, Partien 11/10 sind selbstverständlich. Unsere Bücher sind auch über die Bar-sortimente Umbreit, Zeitfracht und LIBRI zu beziehen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Johanna Seyfried.

Verbrecher Versammlungen

In pandemiefreien Zeiten gilt:
Jeden 2. Dienstag im Monat ruft der Verbrecher Verlag um 19:30 Uhr zur Verbrecher Versammlung in der Fahimi Bar in der Skalitzer Straße 133 in 10999 Berlin-Kreuzberg. Dort wird gelesen, gehört, gesehen und diskutiert.

Lesungen

Unsere Autor*innen stehen gerne für Lesungen zur Verfügung.
Bitte wenden Sie sich an Alyssa Fenner.

Weitere Informationen zu unserem Verlagsprogramm, Terminen und den Autor*innen finden Sie unter www.verbrecherei.de



Der Verbrecher Verlag
unterstützt die Arbeit der
Kurt Wolff Stiftung



METAMORPHOSEN

Magazin für Kultur und Literatur 30

»Die Zeitschrift schaut auf literarische Randbereiche und ist Seismograph für das, was junge Schriftsteller beschäftigt.« F.A.Z.

»Anregende Lektüre in edlem Layout.« Der Tagesspiegel

Seit 2013 erscheinen die METAMORPHOSEN in neuer Folge und seit 2015 in neuem Layout im Verbrecher Verlag. Neben Interviews, Rezensionen und Porträts finden sich im Magazin regelmäßig neue Lyrik, neue Prosa und Essays.

Aktuelle Ausgabe: STRAFEN | ISBN 978-3-95732-511-2 | Broschiert | 96 Seiten

